



Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften/Wirtschaft

Fachliche Hinweise für die Konstruktion von Klausuren angesichts der Anforderungen im Zentralabitur

1. Das Thema der Klausur

Das **Thema stellt ein Element der jeweiligen Klausuraufgabe** dar. Es ist „in der Regel nicht mit der Überschrift des Materials identisch“ und soll „wenn möglich in Form einer Problemfrage“ formuliert werden (vgl. LP Sowi S.75). Das **Thema ist nicht gleichzusetzen mit einem Inhaltsfeld im LP Sowi**, das einen wesentlich größeren Sachzusammenhang umfasst, sondern ist analog zu der Problemstellung bzw. thematischen Ausrichtung einer Unterrichtseinheit zu erschließen.

Sibylle Reinhardt fasst folgendermaßen zusammen:

"Ein Thema ist - im Unterschied zum Gegenstand bzw. Inhalt - das Ergebnis einer didaktischen Transformation, die den Gegenstand mit einer für den Lernprozess bedeutsamen Frage, einem Ziel oder einem Problem versieht. Frage, Ziel oder Problem geben dem Prozess des Unterrichts und Lernens eine Richtung und damit einen Sinn, der aus der bloßen Angabe des Gegenstandes nicht ermittelt werden kann." ("Thema", in: Richter, Dagmar/Weißeno, Georg (Hrsg.): Lexikon der politischen Bildung, Band 1, Schwalbach/Ts, 1999, S. 247).

Die **thematische Orientierung ist** für die einzelnen Aufgabenstellungen der Klausuraufgabe **konstitutiv** und verklammert diese zu einer "**Gesamtkomposition**". Sie stellt für die Schülerinnen und Schüler eine bedeutsame Hilfe dar, da sie ihnen die Zielrichtung der analytischen, sach- und fachbezogenen **eigenständigen kritischen kriterienorientierten Auseinandersetzung (vgl. Erörterungsaufgabe)** aufzeigt. In der Abiturprüfung soll den Prüflingen bereits bei der Wahrnehmung des Themas deutlich werden, unter welcher Perspektive sie die gesamte Aufgabe mit den einzelnen Aufgabenstellungen zu bearbeiten haben. Die Themen der Aufgaben beziehen sich auf die zentralen Aspekte der jeweils gültigen GK- und LK-Vorgaben. Sie reflektieren problem-orientiert einen politologischen, soziologischen oder ökonomischen Schwerpunkt, sind aber inhaltsfeldübergreifend angelegt und realisieren in ihrem Zugriff den Anspruch sozialwissenschaftlicher Bildung.

Nachfolgend werden **Beispiele** für die thematische Erschließung einer **Klausuraufgabe** aus dem **Zentralabitur 2011** aufgeführt:

- *Eine gemeinsame Wirtschaftspolitik für die Europäische Union?*
- *Entwicklungshilfe – (k)eine Lösung für afrikanische Staaten?*
- *Ökonomische und soziale Risiken als Chance in der Postmoderne?*
- *Konsequenzen aus der Wirtschaftskrise – aber welche?*
- *Friedensmissionen der UNO – (k)ein Beitrag zum dauerhaften Frieden?*
- *Prekariat als Lebensschicksal?*
- *Brauchen wir eine neue Wirtschaftspolitik?*

2. Die Materialauswahl

Die Aufgabenstellungen des Zentralabiturs Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften/Wirtschaft sind immer materialgebunden. Für die Gesamtheit der auswählbaren Aufgaben gelten einige zentrale Aspekte:

- **Vielfalt von Material, Textsorten, Verfassern und Fundorten** (vgl. LP 1999, S. 31f. Materialvielfalt), Textformen wie Reden, Interviews, Sachtexte von Politiker/innen, Wissenschaftler/innen etc., Statistiken, Fallstudien...

Unterschiedliche Materialien können aufeinander bezogen sein (z.B. Texte und statistisches Material).

- **Aktualität und Exklusivität** : Die Texte spiegeln exemplarisch zentrale aktuelle gesellschaftliche, ökonomische und politische Probleme. Dabei ist mit Aktualität nicht vordergründige Tagesaktualität gemeint, sondern es können durchaus auch ältere Materialien sein, wenn sich daraus ein problemorientierter Bezug zu relevanten sozialwissenschaftlichen Problemen entfalten lässt.

- **Kontroversität/Problemorientierung**: Die Materialien haben einen hohen Aufforderungscharakter und weisen eine Problem-/Konflikt- bzw. und Kontroversitätsorientierung durch Reflexion gesellschaftlicher Wirklichkeit aus.

Die Materialien entsprechen in der Regel einem **Inhaltsfeldschwerpunkt** der Zentralabitur-Obligatorik. Sie ermöglichen aber **zugleich** eine **inhaltsfeldübergreifende Thematisierung und Auseinandersetzung**.

3. Die Aufgabenart

Für das Zentralabitur zugelassen ist nur Variante A: **Analyse – Darstellung – Erörterung**.

Variante A kann gestellt werden als: **Analyse – Darstellung – Erörterung** oder **Darstellung – Analyse – Erörterung**.

Die Reihenfolge wird so jeweils gewählt, um den Schülerinnen und Schülern besonders sinnvolle Arbeits- und Sachzugänge zu ermöglichen. So kann es als Voraussetzung für eine Analyse sinnvoll sein, bestimmte Fach-Essentials zunächst in einer Darstellungsaufgabe als Deutungswissen im Hinblick auf die Bearbeitung des thematischen Problemzusammenhangs einzubringen (vgl. LP 1999 S. S. 76f).

4. Die Aufgabenkonstruktion mit der Erläuterung der kriteriellen Teilanforderungen

In der folgenden Synopse werden die den Bearbeitungsformen (**BF**) zugrunde liegenden Teilanforderungen exemplarisch erläutert. Es handelt sich bei dem **folgenden Kriterienkatalog nicht um eine Musterlösung**. Die Punkte sind entsprechend der aufgabenbezogenen Erfüllung der Teilkriterien (**TK**) zu vergeben. **Die angegebene Reihenfolge der Kriterien ist eine reine Orientierungshilfe**.

Analyse – Darstellung - Erörterung

BF	Arbeitsauftrag	TK	Teilanforderungen bei der Analyse – Bewertungsvorgaben (AFB II: 45-50 Pkte)
Analyse	<p>Basis: Analysebegriff der EPA-Operatorenliste „Materialien oder Sachverhalte kriterienorientiert oder aspektgeleitet erschließen, in systematische Zusammenhänge einordnen und Hintergründe und Beziehungen herausarbeiten“ z.B. „Analysieren Sie den Text im Hinblick auf die Position der Autorin/des Autors zu den Folgen der Globalisierung“</p>	1	Einordnung der Autorin/des Autors und des Textmaterials als öffentliche Positionsbestimmung/ Diskussionsbeitrag/Rede zu (evtl. Adressat)...
		2	Herausarbeiten der Position der Autorin/ des Autors zum „Informations- bzw. Konfliktkern“/zu Aussagen/Sachverhalten (LP 1999, S.31, S.76) und Belege aus dem Material ...belegt die Position am Text
		3	Erläuterung der Argumentationsstruktur und ggf. sprachliche Mittel , ggf. auf Stringenz/Widersprüche, Begründungshorizonte, Reichweite (LP 1999, S.76) in der Argumentation aufmerksam machen ...analysiert die Argumentation
		4	Erschließung der Intention (evtl. Adressat) ...arbeitet die Intention heraus
		5	ideologiekritische Analyse (falls gefordert) ...ermittelt die Vermischung von normativen und deskriptiven Aussagen, analysiert mögliche Interessen und Werte, arbeitet „Verschleierungstaktiken“ heraus (vgl. LP, insbesondere S. 34 und 49) und fragt nach deren gesellschaftlichen Funktionen
		6	Einordnung der Position/Entwicklungstendenzen etc. in ein Modell/einen Ansatz/eine Konzeption (falls gefordert)

BF	Arbeitsauftrag	TK	Teilansforderungen bei der Darstellung – Bewertungsvorgaben Darstellung wesentlicher fachlicher Essentials. Die jeweiligen Darstellungskategorien werden in der Aufgabenstellung angegeben (AFB I: 20-25 Pkte)
Darstellung	Basis: Darstellungsbegriff der EPA-Operatorenliste „Wesentliche Sachverhalte im logischen Zusammenhang unter Verwendung der Fachsprache wiedergeben“ (kategoriales Deutungswissen in Bezug auf das Thema) z.B. bei Modellen: „Stellen Sie ein soziologisches Konzept zur Erfassung der Gesellschaft der Bundesrepublik dar (Art des Modells, Einordnungskriterien, beispielhaft zwei soziale Gruppierungen)“	1	z.B. bei Modellen: Beschreibung der Art des Modells
	z.B. bei Theorien: <ul style="list-style-type: none"> • Entstehungszusammenhang • Grundannahmen • Erklärungsreichweite z.B. bei Sachzusammenhängen: <ul style="list-style-type: none"> • Phänomene • Ursachen • Auswirkungen 	2	Darstellung der Einordnungskriterien
	z.B. bei Institutionen: <ul style="list-style-type: none"> • die Ziele • der Aufbau • die Funktionen 	3	Darstellung von zwei sozialen Gruppierungen

BF	Arbeitsauftrag	TK	Teilanforderungen bei der Erörterung – Bewertungsvorgaben Kriterienorientierte Beurteilung/Überprüfung von Sachverhalten/Prozessen/Hypothesen/ Konzepten jeweils in einem in sich konsistenten Argumentationsgang. (AFB III: 25-30 Pkte)
Erörterung	<p>Basis: Erörterungsbegriff aus der EPA-Operatorenliste „Zu einer vorgegebenen Problemstellung eine reflektierte, kontroverse Auseinandersetzung führen und zu einer abschließenden, begründeten Wertung gelangen“ z.B. „Erörtern Sie unter Berücksichtigung der Position des Autors je zwei mögliche wirtschaftliche und soziale Auswirkungen der ... auf ...“</p>	1	z.B. Auseinandersetzung mit Pro-Argumenten in einem in sich konsistenten Argumentationsgang
		2	z.B. Auseinandersetzung mit Contra-Argumenten in einem in sich konsistenten Argumentationsgang
		3	<p>Die abschließende Stellungnahme erfolgt unter Rückgriff auf die Position der Autorin/des Autors. Die Stellungnahme beruht auf einer abwägenden Reflexion jeweils genannter Problemlagen/ Positionen/Argumenten und evtl. anderen Urteilen und ist kriteriengeleitet. Sie lässt ein eigenständiges und begründetes Gesamturteil vor dem Hintergrund der Schritte 1 und 2 erkennen (individuelle Schwerpunktsetzung möglich).</p> <p>Zentral: Es werden <u>Kriterien</u> zur Beurteilung herangezogen und diese werden gewichtet.</p> <p>Mögliche Kriterien: Gerechtigkeit/Gewinner-Verlierer, Finanzierbarkeit, Zeit, Recht, soziale Gerechtigkeit, Demokratieverständnis etc.</p>